

Zeitschrift:	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
Herausgeber:	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band:	[1] (1970)
Rubrik:	Wofür arbeiten wir?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wofür arbeiten wir?

Wenn wir unsere Umschlagseite der Jubiläumsschrift mit dieser Wolkenbildung ansehen, kommt mir unwillkürlich der Vergleich mit unserem Verbandsleben in den vergangenen 50 Jahren — und der Vergleich mit unserem Leben überhaupt. War nicht auch in unserem Verbandsleben ein Auf und Ab, ein sich Neubilden und ein Vergehen, wie oft sah es düster und wolzig aus, und dann verschwand alles wieder. Wieviele Vorstandsmitglieder nahmen die Arbeit auf und legten sie resigniert wieder ab, weil sie vor lauter Wolken — sagen wir besser Schwierigkeiten — nicht mehr durchsahen. Wieviele Mitglieder — Gründungsmitglieder und andere — kämpften weiter, sahen hinter den Wolken eine bessere Zukunft, suchten neue Möglichkeiten, kämpften weiter mit der Unbill der damaligen Zeit. Ein Kommen — ein Gehen auch unter unseren Mitgliedern. Wieviele sind nicht mehr da! Wir erinnern uns nur an sie, wenn wir die verschiedenen alten Photos betrachten. Denken wir vielleicht dankbar an sie, oder steigen selbst beim Betrachten dieser Bilder wieder düstere Wolken der Vergangenheit auf? Geht es nicht auch uns einmal so? Wenn wir abtreten — was bleibt zurück? Wofür haben wir gearbeitet? Solche Gedanken kommen doch unwillkürlich bei einem jeden Jubiläum, selbst wenn es noch so schön, mit Essen, Jubiläumsexkursionen, Feiern usw. gestaltet wird.

Sicher haben unsere Vorstände, die führenden Männer im Vorstand, viel, sehr viel geleistet. Sie haben die Existenzmöglichkeit der Mitglieder gehoben, den Verband zum Ansehen — auch bei den Behörden — gebracht. Tarife geschaffen, die sich heute sehen lassen, die Angestellten werden als Mitarbeiter geschätzt und entsprechend honoriert, und doch bleibt die Frage immer wieder offen: *Wofür arbeiten wir?* Nur um Geld zu verdienen, um mehr in der Gesellschaft zu gelten, oder hat unser Berufsleben doch noch einen anderen Sinn? Gewiss ist es manchmal nicht leicht, das Einschleichen von geldlichen Erwägungen in unserer beruflichen Arbeit völlig auszuschalten. Besonders für den, der sich in materiellen Sorgen befindet, besteht die Gefahr, dass er den Anforderungen einer hohen Ethik nicht gerecht wird. Besteht aber der Sinn unseres Berufes nur im Materialien, im Geldverdienen, im möglichst rasch reich werden? Wollen wir nur «Geschäftsleute» werden? Wir sind doch im Grunde nicht nur dazu da, um zu essen, zu trinken und uns fortzupflanzen, sondern einander zu helfen. Nur wer die innere Liebe und Begeisterung für seinen Beruf hat, wem das Helfen Herzenssache ist, der hat den Sinn seines Lebens erfasst. Und nur wer so seine Berufsaarbeit ausführt, wird seine Befriedigung finden. Das sind Tatsachen und Wahrheiten, die sich auch unsere jüngeren Berufsleute einprägen müssen, damit sie den Sinn ihrer Arbeit erkennen. Es gibt viele Wege, die uns zum Ziel führen und unserm Leben Sinn und Bedeutung geben. Für uns Berufsleute soll aber das Ziel heißen: *Ein Helfer für den Mitmenschen zu sein.*

Oskar Bosshard

*Herausgegeben von der Region deutsche Schweiz des Schweiz. Verbandes
staatlich anerkannter Physiotherapeuten*

Redaktion: Jak. Bosshard, Regionalpräsident, Thalwil

Druck: Plüss Druck AG, Zürich